

Fair Trade Kongress

Fair ist mehr!

Mit Fairem Handel zum Wandel



Eine erste Zusammenfassung der Ergebnisse

„Fair ist mehr – Mit Fairem Handel zum Wandel“ – Dies war zugleich Titel und Programm des bundesweiten Fachkongresses vom 09. – 11. November in Bonn.

Über 250 Vertreter aus Weltläden, Vereinen, Verbände und Fair Handels-Organisationen folgten dem Aufruf des Forum Fairer Handel als Veranstalter, eine Standort- und Richtungsbestimmung des Fairen Handels anzugehen. Gemeinsam mit internationalen Gästen und Referenten aus der Bio-Branche sowie der Entwicklungszusammenarbeit wurden ein Wochenende lang spannende, anregende und fruchtbare Diskussionen geführt.

Drei programmatische Einheiten – „Wo stehen wir?“ - „Wo wollen wir hin?“ - „Wie kommen wir dort hin?“ – steckten die Themenfelder des Kongresses ab, die zunächst in Plenen angeschnitten und im Anschluss daran in Foren und Arbeitsgruppen vertieft wurden. Im Mittelpunkt standen die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen, die den Fairen Handel bewegen. Denn es bewegt sich viel: Neue, teilweise sehr große Akteure steigen in den Fairen Handel ein. Gleichzeitig entstehen neue Sozialstandardinitiativen, die für Verwirrungen bei Verbrauchern sorgen.

Die Akteure der deutschen Fair Handelsbewegung nutzen das „Familientreffen anderer Art“ für einen intensiven Austausch, an dessen Ende es an Anregungen für die zukünftige Arbeit des Fairen Handel nicht mangelte! Wichtige Impulse gaben vor allem auch die zehn Produzentenvertreter aus Lateinamerika, Asiens und Afrika, die eingeladen waren, ihre Sicht der Dinge mit einzubringen.

In einem Abschlussplenum am Sonntag erfolgte schließlich eine erste Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse:

Sowohl in den Podiumsdiskussionen zum Selbstverständnis des Fairen Handels und der Auseinandersetzung mit neuen Akteuren als auch den Foren zu Sozialstandards und Fair-Handels-Regeln für den Norden kamen einerseits die teils sehr verschiedenen Ansichten der einzelnen Akteure zum Vorschein. Auf der anderen Seite kristallisierten sich immer wieder übergreifende Zielsetzungen und Aufgaben der Fair Handelsbewegung heraus. Weitere Marktausweitung für den Fairen Handel bleibt ein erklärtes Ziel – mit hoher Qualität und hohen Standards und zugunsten von Kleinbauern und Kleinproduzenten bzw.

Plantagenarbeitern. Betont wurde einhellig die immer stärkere Notwendigkeit, das gemeinsame Profil als „echte Fair Händler“ zu schärfen, um die Mehrleistungen des Fairen Handels im Vergleich zu konventionellen „Trittbrettfahrern“ zu kommunizieren. Ebenso soll der Einstieg großer Akteure im Fairen Handel als Ansporn begriffen werden, sich weiter selbstbewusst am Markt zu behaupten, beispielsweise durch fortgesetzte Professionalisierung in den Weltläden. Grundlage dafür sei jedoch auch eine Überprüfung der bestehenden Standards, vor allem im Hinblick auf die Bedingungen für die Teilnahme von Multinationalen Konzernen und Discountern im Fairen Handel.

Als generelle Richtschnur sollen dabei die angestrebten Wirkungen dienen, also in wie weit die eigentlichen Zielgruppen des Fairen Handels profitieren. Der vom internationalen Dachverband der Siegelorganisationen (FLO) geplante „strategic review“ wurde daher ausdrücklich begrüßt.

Forum Fairer Handel, Ludwigsstr. 11, 55116 Mainz

Tel. 06131 – 90742 50, Fax 06131 – 90742 55, E-Mail: info@forum-fairer-handel.de

Eine Arbeitsgruppe, die sich mit Problemfeldern bei einzelnen Produkten auseinandersetzte, kam unter anderem zu dem Ergebnis, dass Handwerksartikel eine große Chance für den Fairen Handel darstellen. Um diese nutzen zu können, bedarf es einer gemeinsamen Strategie von Produzenten, Import-Organisationen und Weltläden. Des Weiteren wurden Mehrfachzertifizierungen als wichtiges Instrument und Chance für die Produzenten identifiziert – jedoch zu einem angemessenen Preis. Deshalb sollten die Möglichkeiten gemeinsamer Fairtrade- und Biozertifizierungen in Betracht gezogen werden.

Eine weitere Arbeitsgruppe befasste sich mit den Wirkungen des Fairen Handels im Süden, weshalb die Sichtweisen der Produzenten besonders im Mittelpunkt standen. Eine wichtige Erkenntnis: Fairer Handel und Entwicklungszusammenarbeit stehen oft in einem komplementären Verhältnis zueinander, haben bisher aber selten koordiniert zusammengearbeitet. Ein gemeinsamer Dialog zwischen dem Netzwerk des Fairen Handels und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit wird daher angestrebt, um sich über gemeinsame Ziele auszutauschen und Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Ein weiteres Ergebnis der Arbeitsgruppe ist die Aufforderung an das FFH, den Dialog mit den Siegelorganisationen bezüglich der Überarbeitung der Fair Handels-Standards zu starten.

Die AG „Fairer Handel politisch“ war sich einig, dass der Faire Handel mehr als der bloße Verkauf von Produkten ist und plädierte für eine Neudefinition und Professionalisierung der politischen Arbeit, wobei das Forum Fairer Handel als Ort der Debatte und Einigung über politische Ziele fungieren soll. Da darüber hinaus ein regelmäßiger Dialog mit Bundestagsabgeordneten angestrebt wird, wurde angeregt, ein Advocacy-Büro in Berlin einzurichten.

Was die Bildungsarbeit angeht, so kam eine gleich lautende Arbeitsgruppe unter anderem zu der Erkenntnis, dass für eine konstruktive Weiterarbeit auf diesem Sektor zunächst grundlegende Orientierungshilfen erforderlich sind, um Zuständigkeiten und den Zugang zu aktuellen Daten und Entwicklungen transparent zu machen. Zudem ist die Gestaltung neuer, zielgruppenorientierter Materialien „mit Spaß“ ein vordringliches Anliegen, und auch ein verstärkter Austausch sowohl auf regionaler als auch bundesweiter Ebene.

Wie kann und soll der Faire Handel nach Außen kommuniziert werden? Eine Arbeitsgruppe nahm sich dieses Themas an und kam zu dem Schluss, dass der Abbau von Berührungängsten zunächst im Vordergrund stehen muss. „Wer außen begeistern will, muss innen begeistert sein!“, so das Motto. Konkret beinhaltet dieses Vorhaben einen Ideen-Austausch, bei welchem das Internetportal des Forum Fairer Handel als Diskussionsforum genutzt werden könnte. Erklärtes Ziel ist weiterhin die Entwicklung von Marketing-Strategien, nicht zuletzt im Hinblick darauf, den Fairen Handel eigenständig erlebbar zu machen.

Das Forum zur Fairen Woche stärkte dieser gemeinsamen Aktionsform den Rücken und reklamierte noch mehr öffentlichkeitswirksame, nach „außen“ gerichtete Aktivitäten, die auf neue Käufergruppen abzielen.

Zurzeit wird an einer umfangreichen Dokumentation des Kongresses gearbeitet, die gegen Ende des Jahres zur Verfügung stehen wird. Die umfassenden Inhalte und Ergebnisse des Fair Trade Kongresses werden in den kommenden Monaten in den Gremien des Forum Fairer Handel weiter ausgewertet. Die gemeinsam erarbeiteten Arbeitsaufträge werden so in die weitere Arbeit des Forum Fairer Handel und seiner Mitgliedsorganisationen einfließen.